

Waydorp

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMPFANNE

MARXSTADT, DEN
9. MÄRZ 1938
Nr. 48 (1245)
8 JAHRG.

MOSKAU—KREML

Die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars schnellstens beenden

An Genossen STALIN

Dem heißgeliebten Führer und Lehrer aller Werktätigen, dem lieben großen Stalin sendet das Treffen der Stachanowleute der sozialistischen Felder der Wolgadeutschen Republik seinen heißen, flammenden Gruß.

Teurer Genosse Stalin! Vor fünf Jahren, auf dem ersten Unions-Kongreß der Kollektivisten-Stoßbrigadier hattest Du vor der Kolchosbauernschaft das einfache und große Programm des Kampfes für die Festigung des Kolchossystems, für ein wohlhabendes und kulturelles Leben der Kollektivisten entfaltet. Du sagtest damals, um ein solches Leben zu erkämpfen, wird von euch nur eins verlangt — ehrlich zu arbeiten, die Einkünfte der Kolchose nach der Arbeitsleistung zu verteilen, sorgsam mit Hab und Gut der Kolchose umzugehen, sorgsam mit den Traktoren und den Maschinen umzugehen, für eine gute Wartung der Pferde zu sorgen, die Aufgabe, die euch euer Arbeiter und Bauernstaat stellt, zu erfüllen, die Kolchose zu festigen und die Kulaken und Kulakenanhänger, die sich bei euch eingeschlichen haben, hinauszuerwerfen.

Deinen weisen Ratschlägen folgend, begeistert von Deiner heißen Liebe zum Volke, ging die Kolchosbauernschaft der Wolgadeutschen Republik heiß an die Arbeit und errang ein freudenvolles und wohlhabendes Leben. Indem sie Deine obige Anweisung erfüllten, die Kolchose schonungslos von den kulakischen und Schädlingelementen reinigten, ehrlich arbeiteten und das Kolchoseigentum hüteten, haben viele Kolchose unserer Republik im Jahre 1937 einen durchschnittlichen Ernteertrag an Getreide von 12—14 Zentner vom ha erzielt, auf die Arbeitseinheit aber außer Geld und anderen Produkten 20 bis 25 Kilogramm Getreide verteilt. Die erzielten Resultate sind jedoch keinesfalls die Höchstgrenzen; sie werden bedeutend höher sein, wenn man noch besser arbeiten wird. Diesem eben ist unser Treffen gewidmet. Wir haben uns am Vorabend der Frühjahrssaat, diesem entscheidenden Teil aller landwirtschaftlichen Arbeiten, versammelt, um unsere Erfahrung auszutauschen, unsere Bereitschaft zur Aussaat zu prüfen, ob wir in voller Ausrüstung zum Kampf gegen die Natur für einen hohen bolschewistischen Ernteertrag, für die Realisierung Deines Auftrags über eine jährliche Getreideernte von 7—8 Milliarden Pud bereit sind.

Wir verpflichten uns, Genosse Stalin, gewissenhaft, bolschewistisch zu arbeiten und mit vollem Gewicht unseren Beitrag zu den Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide zu bringen.

Mit den Fragen unserer friedlichen Arbeit beschäftigt, vergessen wir keinesfalls Deine Warnung, unser teurer Vater, über die Ränke der Feinde des Volkes, über die kapitalistische Umkreisung. Die faschistischen Agenten, Schädlinge und Diversanten versuchten auch zu uns—in unsere Wolgadeutsche Republik, in unsere Kolchose und Sowchose, in unsere Betriebe einzudringen, um uns zu schädigen. Wir erwiesen unserem sowjetischen Kundschafterdienst allseitige Hilfe in der Entlarvung und Vernichtung aller Feinde des Volkes und werden sie auch weiterhin erweisen.

Der Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“ der gedungenen faschistischen Mörder—Bucharins, Rykows und ihrer Mitbeteiligten, der gegenwärtig in Moskau stattfindet, zeigt der ganzen Welt die ganze Tiefe Deiner Scharfsichtigkeit, dank der der ruhmvolle sowjetische Kundschafterdienst mit Deinem treuen Schüler N. I. Jeshow an der Spitze es vermochte, das Sowjetvolk von jenem ungeheuerlichen Elend zu schützen, das ihm diese blutigen Scheusale vorbereiteten.

Der Gedanke daran, daß diese schmutzigen Verräter und Spione—die Rykows, Bucharins sich erdreisteten, auf Dein Leben, unser Stalin, Anschlag zu machen, erfüllt unser Herz mit Schrecken. Wir fordern, daß diese blutigen faschistischen Köter vom Antlitz der Erde hinweggefegt werden. Wir fordern die gesamte Kolchosbauernschaft unserer Republik auf, wachsam zu sein, sich noch enger um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung, um unseren teuren Stalin—die uns ein glückliches, freudenvolles, wohlhabendes Leben gaben, zusammenzuschließen.

Es lebe die Kommunistische Partei der Bolschewiki!
Es lebe der Große STALIN!

Gegenwärtig tagt in Engels das republikanische Treffen der Stachanowleute der sozialistischen Felder. Das Treffen behandelt die Fragen über die bolschewistische Durchführung der Frühjahrssaat, die Bestätigung der Agrotechniken der landwirtschaftlichen Hauptkulturen, die Frage über die Organisation der republikanischen Ehrentafel und die Eintragung der besten Leute, der vorangehenden Sowchose, Kolchose, MTS und Viehwirtschaften unserer Republik auf die Ehrentafel und die Frage über die Einhängung der drei Wanderfahnen: des Gebietspartei-Komitees, des ZVK und des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der WD an die vorangehenden Kantone und MTS.

Zu Ehren dieses Treffens verpflichten sich die Kollektivisten unseres Kantons, das erste Frühjahr des dritten

Stalinschen Fünfjahrplans mit noch besserer Vorbereitung zu empfangen und die Saat so früh wie noch nie mit bester Qualität zu bestellen.

Diese Verpflichtung werden unsere Kollektivbauern mit Ehren erfüllen. Eine ganze Reihe Kolchose wie „Karl Marx“ zu Marxstadt, „Thälmann“ zu Boaro, „Molotow“ und „Kommunist“ zu Orlowskoje haben bereits die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars, das Schnee anhäufen und andere Maßnahmen zur Steigerung der Ernteerträge beendet und das zur Saat nötige Kraft- und Halmfutter für das Vieh besorgt.

Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß einige Kolchose ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars verzögern. Dazu gehören folgende Kolchose: der Kolchos „Rot Front“ zu Philippsfeld,

der zum 5. März noch 8 Pflüge und 20 verschiedene Wagen zu reparieren, der Kolchos „Roter Stern“ zu Fischer, der zum genannten Datum noch 12 Eggen, 2 Sämaschinen und 23 Wagen zu reparieren hatte. Schlecht steht es auch in den erwähnten Kolchos mit der Versorgung des Viehes mit Kraftfutter.

Die Kolchose „Rotarmist“ zu Orlowskoje „Held“ und „Budjonny“ zu Niedermonjou haben überhaupt noch kein Futter für das Vieh, welches bei der Frühjahrssaat arbeiten wird, besorgt.

Die Kolchosverwaltungen der genannten Kolchose sind verpflichtet, die Reparaturarbeiten störungsfrei zu organisieren und müssen schnellstens dafür sorgen, daß das nötige Kraft- und Halmfutter für das Vieh sichergestellt wird.
W.

Für dieses Geschmeiß ist kein Platz auf unserer Sowjeterde

(Aus der Resolution der allgemeinen Jugendversammlung des Müllersfelder MTS Rayons).

Wir Jugendliche des Müllersfelder MTS-Rayons, die wir den Anklageakt in der Angelegenheit der abscheulichen Bandiden, Mörder, Spione und Diversanten der faschistischen Söldner des „rechts-trotzkistischen Blocks“ angehört haben, bringen unsere Empörung, Abscheu und Haß gegenüber der verbrecherischen Tätigkeit dieser Bande zum Ausdruck.

Diese gemeinen Hunde sind in ihrem wütenden Haß gegen unser glückliches und frohes Leben vor keinerlei Mitteln zur Knechtung und Versklavung des freien Sowjetvolkes zurückgeschreckt. Dieser ekelhafte Abschaum der Menschheit hat versucht, unsere Heimat, für deren

Freiheit die Sonne des Volkes ihr Leben gegeben haben, zu verkaufen.

Für dieses Geschmeiß ist kein Platz auf unserer Sowjeterde.

Wir verlangen vom Obersten Gericht der UdSSR, gegenüber dieser Bande des Faschismus die höchste Strafmaßnahme—das Erschießen anzuwenden.

Es lebe der Stalinsche scharfsichtige Volkskommissar für Innere Angelegenheiten, Genosse Jeshow!

Es lebe der große Führer und Freund, Genosse Stalin!

Im Auftrage der Versammlung: Maria Schmidt, Alexander Liebert, Karl Baron und Philipp Dorn.

Die faschistischen Schurken vernichten

(Aus der Resolution der Kollektivisten des Kolchos „Roter Stürmer“ zu Paulskoje.)

Die trotzkistisch-bucharinsche Bande—die blutdürstigen Hunde des Faschismus wollten die Werktätigen unserer sozialistischen Heimat im Blut ertränken. Doch haben sie sich verrechnet! Unsere ruhmreichen Organe des NKWD mit dem Stalinschen Volkskommissar, Gen. Jeshow, an der Spitze, haben diese Verbrecherbande entlarvt und auf die Anklagebank gesetzt.

Alle Aussprachen, die auf diesem Meeting gehalten wurden, waren von unermesslichem Zorn gegen die niederträchtigen Verräter unserer sozialistischen Heimat durchdrungen.

In ihrer einstimmig angenommenen Resolution heißt es: „Für die Verräter unserer

sozialistischen Heimat—die Agenten des blutigen Faschismus gibt es auf unserer Sowjeterde keinen Platz. Sie wollten uns die Schrecken der kapitalistischen Ausbeutung wieder aufbürden. Das ist ihnen nicht gelungen und wird ihnen auch niemals gelingen.

Das Meeting begrüßt heiß die ruhmvollen Organe des NKWD, die diese Mörderbande entlarvt und vor das proletarische Gericht stellte, und verlangt vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der UdSSR, gegenüber der rechts-trotzkistischen Verschwörerbande die höchste Strafmaßnahme anzuwenden—sie zu erschießen“.

Zur Frühjahrssaat vorbereitet

Der Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf ist zur Frühjahrssaat vollständig vorbereitet.

Alles Samenmaterial wie Weizen, Gerste, Hafer, Hirse, Sonnenblumen und anderes ist gereinigt, auf die Keimfähigkeit geprüft und in den Spielern untergebracht. 188 Zickzack- und 106 hölzerne Eggen und 2 Pflüge sind mit bester Qualität repariert und an den Standorten der Brigaden untergebracht. Der Plan der Schneeanhäufung des Kolchos ist zu über 100 Prozent erfüllt. An der Vorbereitung zur Frühjahrssaat beteiligten sich am besten der Schmied Genosse Konradi und der Tischlermeister Genosse Lier. Diese Genossen wurden für ihre gute Arbeit von der Kolchosverwaltung schon einigemal prämiert.

Um die Kollektivisten während der Frühjahrssaat kulturell zu bedienen, hat die Kolchosverwaltung jetzt schon für alle Brigaden Zeitungen abonniert.

Die Kollektivisten des Kolchos „Roter Landmann“, die mit den Kollektivisten der Kolchose „Woroschilow“ in Paulskoje, „Bolschewik“ in Kano und „Karl-Marx“ in Marxstadt in der besten und schnellsten Durchführung der Frühjahrssaat wetteifern, verpflichten sich, während der Frühjahrssaat muster-gültig zu arbeiten und als Sieger im Wettbewerb hervorzugehen.

Thierbach,

Die besten Jugendlichen treten dem Komsomol bei

Unter dem Banner Marx-, Engels-, Lenins-, Stalins wächst die junge Generation unserer sozialistischen Heimat freudvoll heran. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution öffnete für unsere Jugend den Weg zur schöpferischen Tätigkeit. Unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins hat der Komsomol tausende junge Patrioten unserer Sowjetheimat erzogen, die auf allen Gebieten und Abschnitten unseres mächtigen sozialistischen Aufbaues in den vordersten Reihen der Kämpfer für die Sache des Kommunismus anzutreffen sind. Unter der Leitung der Partei der Bolschewiki und der väterlichen Sorge des größten Freundes der Jugend, Gen. Stalin, festigte der Leninsche Komsomol seine Reihen und erwarb sich unter der Sowjetjugend eine grenzenlose Autorität. Die Jugend liebt den Komsomol, weil der Komsomol die erste Reserve der Partei ist, weil im Komsomol die Jugend zu wirklichen Sowjetpatrioten erzogen werden, die der Sache der Partei Lenins-Stalins grenzenlos ergeben sind.

Die verruchten Feinde des Volkes, die trotzlistisch-sinowjew-bucharin-rykowski Agenten des Faschismus, die sich auch in die Leitung des GKd, LKJV d. SU und in die Leitung des KK d. LKJV d. SU des Marxstädter Kantons (gewesener Sekretär des KK d. LKJV d. SU, Feind des Volkes Keller) eingeschmuggelt hatten, hemmten auf jegliche Art und Weise den Wuchs des Komsomol. Die Komsomolorganisationen der Kolchose zu Borgardt 1, Philippsfeld 2, Borgardt 2, Fischer 2 usw. wurden zum Zerfall gebracht, die Politbeschäftigungen wurden gesprengt, unter der Jugend wurde Zersetzungsführung usw. Das Komsomolaktiv war von der Jugend gänzlich losgerissen, die lebende Verbindung des KK d. LKJV d. SU mit den primären Komsomolorganisationen fehlte und die Arbeit innerhalb des Verbandes wurde stark vernachlässigt. Bei der Behandlung der Gesuche um Aufnahme in den Komsomol wurde großes Zögern zugelassen, sodaß unlängst noch Gesuche die vom Jahre 1936 lagen, behandelt werden mußten. Die Folge von all diesem war, daß der Wuchs des Komsomol äußerst unbefriedigend war. Im Jahre 1936 wurden im Marxstädter Kanton nur 123 Jugendliche in den Komsomol aufgenommen.

Durch ernstes Eingreifen des Gebietskomitees des LKJV d. SU wurde die Arbeit in der Hineinziehung der besten Jugendlichen in den Komsomol wie auch in der gesamten Komsomolarbeit eine entscheidene Verbesserung geschaffen.

Der Beschluß d. GK, d. LKJV d. SU über die Komsomolorganisationen Krasnojarsk und Unterwalden vom 27. Dezember 1938 „Ueber die Frage des Wuchses des Komsomol auf Kosten des besten Teils der Jugend“ hat in unserer Komsomolorganisation das gesamte Komsomolaktiv aufgeweckt. Das Aktiv stellte

eine bessere Verbindung mit der Jugend her, die Politziehungsarbeit wurde verbessert usw. Durch die Bessergestaltung der Kulturmassenarbeit unter der Jugend stieg ständig und gewaltig die politische Aktivität der Jugend.

Mit dem gewaltigen Wuchs der politischen Aktivität der Jugendlichen läßt sich ein starkes Streben der Jugendlichen zum Eintritt in den Komsomol bemerken. Allein im Januar und Februar 1. J. wurden bei uns 202 Jugendliche in den Komsomol aufgenommen, davon Kollektivisten 103 Personen. Unter diesen Genossen, die dem Komsomol beitraten, sind die Stachanowarbeiter der Landwirtschaft wie Meiker E. K., Wald K., Ziborius E. J., Winschu Anna, Sabeifeld Anna, Maier K., Alberti H. d. H. und andere. Allein von den 202 Neuaufgenommenen sind 86 Frauen-Jugendliche. In der Komsomolorganisation zu Boaro 2 (Sekretär der primären Komsomolorganisation Erfurt) wurden unlängst 15, in der primären Komsomolorganisation des Kolchos „Lenin“—7 und in der des Kolchos „Roter Landmann“—6, in der der Fabrik „Kommunist“ 7, des Artels „Metallwerk“—4, der Pädchule—10 usw. Jugendliche in den Komsomol aufgenommen und vom Büro des KKd, LKJV d. SU bestätigt. Auch wurden im Kanton 13 neue primäre Komsomolorganisationen gegründet, davon 9 in den Kolchosen. Die Komsomolorganisationen erweisen den Kolchosverwaltungen in der Arbeit zur Vorbereitung zur Frühjahrssaat große Mithilfe.

Auch in der Polit Schulung der Komsomolisten und verbandlosen Jugendlichen wurde eine Besserung geschaffen. Allein im Komsomol politischulungsnetz sind außer allen Komsomolisten noch 1347 verbandlose Jugendliche umfaßt.

Diese Tatsachen sprechen davon, daß sich die Komsomolarbeit immer mehr belebt und die politische Erziehungsarbeit von Tag zu Tag bessert.

Jedoch gibt es im Kanton noch primäre Komsomolorganisationen, wo die Arbeit unter der verbandlosen Ju-

gend ungenügend geführt wird und der Wuchs dieser Komsomolorganisationen daher schwach vor sich geht. Z. B. in Orlowskoje 3 (Sekretär Bauer), in Orlowskoje 1 (Hertje) und in Boaro (Kolchos „Tschapajew“) wurde im Jahre 1938 noch nicht eine Aufnahme gemacht, obwohl in diesen Kolchosen über 110 Jugendliche arbeiten.

Der geringe Wuchs des Komsomol in diesen primären Komsomolorganisationen ist die Folge des bürokratischen und kaltblütigen Verhaltens ihrer Sekretäre-Bauer, Hertje und Ferkert, das dem wiederholten Hinweis des ZKd, LKJV SU und des G. K. des LKJV SU bezüglich der Neuaufnahme in den Komsomol widerspricht. Um besonders in diesen so auch in den andern Komsomolorganisationen im Wuchs des Komsomol einen Umschwung und weitere systematische Arbeit zu erzielen, ist es notwendig, daß die gesamte politische Erziehungsarbeit unter der Jugend grundsätzlich verbessert wird. Nur durch die politische Erziehung wird die Jugend zum Eintritt in den Komsomol vorbereitet. Wir müssen die Arbeit noch mehr verstärken, dürfen nicht schwindlich werden vom Erfolg, den es gibt in unserem Kanton noch hunderte verbandlose Jugendliche, die der Partei Lenins-Stalins grenzenlos ergeben sind und in den Komsomol einzutreten wünschen. Diesen Jugendlichen müssen alle primären Komsomolorganisationen unseres Kantons mehr Aufmerksamkeit schenken und den Weg zum Eintritt in den Komsomol freilassen, und Ihnen ist dabei die größte Unterstützung entgegenzubringen. Die gesamte Komsomolorganisation unseres Kantons muß sich noch fester zusammenschließen und unter der Leitung der Parteiorganisation noch viel schneller die Folgen der Schädigungsarbeit liquidieren, die breite Masse der Jugend noch viel besser zu mobilisieren für ein gute Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrssaat und für den Sieg unserer Komsomolorganisation im Wettbewerb mit der Balzerer.

Sekretär d. KKd, LKJV d. SU: Laubach.

Pionierabend in der Schule Nr. 7.

Unlängst fand in der Schule Nr. 7 ein Pionierabend statt. Dieser Abend war gut vorbereitet und wurde lustig und fröhlich verbracht. Hier wurde ein interessanter Bericht gemacht, der das fröhliche und glückliche Leben der Sowjetkinder schildert. Danach gab es Aufführungen, welche von den Pionieren ausgeführt wurden.

Die Pioniere waren mit diesem Abend sehr zufrieden. Sie wünschen, daß man mehr solcher Kinderabende veranstaltet und an den Ruhetagen Kindermorgen organisiert, damit sie ihre freie Zeit wirklich kulturell verbringen können.

An dieser Schule können sich alle anderen Schulen ein Beispiel nehmen. Man sieht, daß sich die Pionierführerin Gen. Künstler be-

müht, die Pionierarbeit gut zu gestalten. Sie verhält sich zu dieser großen Aufgabe—zur Erziehung der Kinder verantwortungsvoll. Wir haben aber noch Pionierführer in unserem Kanton, die sich zu ihrer Arbeit nicht pflichtgetreu verhalten, wie z. B. die Pionierführerin zu Brockhausen. Diese Pionierführerin findet es nicht mal für notwendig, dem KK d. LKJV d. SU die nötigen Abrechnungen zu geben, die schon einigemal vom KK d. LKJV d. SU verlangt wurden.

Mit solch nachlässigem Verhalten muß Schluß gemacht und die verantwortungsvolle Erziehungsarbeit unter den Kindern verbessert werden.

Leiter für Pionierarbeit beim KKd, LKJV d. SU: Winschu.

Die Marxstädter MTS prüft ihren Wettbewerbsvertrag mit der Müllersfelder MTS

Seit dem Endtermin der Traktorenreparatur—dem 20. Februar sind bereits 15 Tage verstrichen. Beide MTS unseres Kantons, wie die Marxstädter so auch die Müllersfelder, haben den Punkt in ihrem Wettbewerbsvertrag—die Reparatur der Traktoren bis zum 20. Februar und die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars bis zum 1. März mit bester Qualität zu beenden—nicht erfüllt. In d. Marxstädter MTS waren von 85 zu reparierenden Traktoren bis zum 5. März 76 repariert; Traktorenplüge waren bis zu diesem Tag noch 43, Sämaschinen noch 4 zu reparieren.

In der Müllersfelder MTS sind noch 10 Traktoren, 13 Sämaschinen und 26 Traktorenplüge zu reparieren.

Außerst langsam verläuft auch das Beifahren des zur Frühjahrssaat erforderlichen Brennstoffs und Oelungsmaterials. Die Müllersfelder MTS benötigt zur Bestellung der Frühjahrssaat 23 Tonnen Benzin, 217 Tonnen Petroleum, 134 Tonnen Ligroin und 33 Tonnen Oelungsmaterial. Bis zum 4. März waren aber erst 46 Tonnen Petroleum, ebensoviel Ligroin und 4 Tonnen Oelungsmaterial eingefahren. Benzin ist überhaupt noch keiner besorgt. Dabei muß aber betont werden, daß die MTS ein Fassungsvermögen von 172 Tonnen besitzt.

In der Marxstädter MTS sind erst 2,5 Tonnen Benzin, 36 Tonnen Petroleum, 15 Tonnen Ligroin und 4 Tonnen Oelungsmaterial eingefahren.

Am 3. und 4. März prüfte die Marxstädter MTS den Wettbewerbsvertrag, den sie mit der Müllersfelder MTS abgeschlossen hat. Die Kommission deckte in der Müllersfelder MTS eine ganze Reihe Mängel auf, die am meisten zur Nichterfüllung der Reparaturpläne zum festgesetzten Termin beigetragen haben. Zum Beispiel die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Traktoristen sind ungenügend; die Traktoristen bekommen nur am Mittag ge-

kochte Speise und nur eine Kost; am Morgen und Abend bekommen die Traktoristen Tee ohne Zucker; das Gebäck (Brot) müssen sich die Traktoristen von zu Hause mitbringen; die Beschäftigungen zur Hebung der Qualifikation der Traktoristen werden zwar durchgeführt aber unplanmäßig.

Die MTS-Direktion sorgt nicht dafür, daß die Traktoristen mit Brand und Futter für ihr Vieh versorgt werden. Die Traktoristen sind deshalb gezwungen, die Arbeit zu verlassen, um sich mit dem erwähnten zu versorgen.

Traktorenanrichter oder sonstige Kader sind für die Frühjahrssaat keine vorbereitet. Hier trägt auch die KL. Verwaltung Schuld, weil sie bis heute noch nicht die nötigen Lektoren zur Durchführung von Kursen zur Vorbereitung dieser Kader bestimmt hat.

An den schon reparierten Traktoren wurde eine ganze Reihe Defekte aufgedeckt. Es muß gesagt werden, daß die fertigen Traktoren nicht die nötige Qualität haben. Von 50 fertigen Traktoren wurden an 24 Defekte aufgedeckt. Z. B. an dem Traktor STS, Motor Nr. 146873, fehlte am Oelfilter eine Schraube; am Regulator war das Oelrohr los und die Brennstoffleitung samt dem Absetzer ließen den Brennstoff hindurch. An einem anderen STS-Traktor unter der Nr. 156357 war die Kontrammutter am Geschwindigkeitskasten ebenfalls nicht fest; die Luftklappe am Vergaser war nicht versplintet und der Wasservergaser war nicht in Ordnung. Auf 3 TschTS-Traktoren standen Oelmonometer von den STS-Traktoren. Außerdem waren einige Splinten nicht in Ordnung usw.

Es ist Aufgabe der MTS-Direktion, alle aufgedeckten Defekte schnellstens auszubessern und die Arbeit so zu gestalten, damit die Traktoren mit guter Qualität aus der Reparaturwerkstätte gehen können. Weber

Der Kolchos „Kommunist“ zu Orlowskoje ist zur Frühjahrssaat vorbereitet.

Der Kolchos „Kommunist“ zu Orlowskoje ist zur Frühjahrssaat vorbereitet. Alles landwirtschaftliche Inventar ist mit bester Qualität repariert. Die Samenreinigung ist beendet. Der Plan der Schneeanhäufung von 800 Hektar wurde mit 1155 ha überboten. Es wurden auch 1050 Schneeschützen auf den Feldern aufgestellt. An der Vorbereitung zur Frühjahrssaat beteiligten sich besonders gut der Schmied Trautwein, der täglich seinen Plan der Remonte des landwirtschaftlichen Inventars übererfüllte.

Die Traktorenbrigaden der Brigadiere Loch, Maier und Bauer sind vollständig zur Frühjahrssaat vorbereitet. Die Traktoren sind mit bester Qualität repariert. Der Kolchos hat auch schon 3 Tonnen Brennstoff für die Traktoren beifahren.

Der Kolchos verpflichtet sich, die Frühjahrssaat in 12 Tagen durchzuführen.

Die Frauen dieses Kolchos bereiten sich eifrig zum 8. März vor und zeigen dabei neue hohe Produktionsleistungen. Die Kollektivistinnen Maria Koch und Dorothea Riemer, die gegenwärtig an der Drescharbeit beschäftigt sind, erfüllen ihre Normen bis zu 150 Prozent. Die Kollektivistinnen Maria Riemer und Amalie Riemer, die an der Reifung von Getreide beschäftigt sind und einen Plan von 50 Zentner täglich zu reinigen haben, erfüllen diesen Plan mit 70 Zentner.

Chr. Götz.

Verantwortlicher Redakteur:

K. Wunder.